



**Gottesdienst vom 22.06.2025**

**Predigt: Juri Grascht**

**Youtube: <https://youtube.com/live/lnXakVbOU3g>**

Ich war irgendwo im Teenager-Alter und kann mich beim besten Willen nicht mehr an die genaue Situation erinnern, aber eines Tages hatte ich plötzlich das Gefühl: Ich brauche Antworten. Antworten auf ... alles. Zur Konfirmation hatte ich eine Bibel bekommen. Einen Versuch war es wohl wert. Ich schnappe mir also meine Bibel und naja - ich hatte keine Zeit, das dicke Buch ganz zu lesen, deshalb habe ich mich für ein anderes Verfahren entschieden: Ich habe zufällig eine Seite aufgeschlagen und geguckt, was mir begegnet. Mein Blick wurde angezogen von einem Vers, der fett gedruckt war, der da heißt:

*„Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg, der Herr allein lenkt seinen Schritt.“*

Ich weiß nicht mehr, ob mir das geholfen hat und ob ich das Problem lösen konnte, das ich wohl irgendwie hatte. Ich erinnere mich nur noch an ein vages, gutes Gefühl. Und was ich noch weiß, das ist eben dieser eine Vers, mein Vers: *„Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg, der Herr allein lenkt seinen Schritt.“* Und ob ich es nun wollte oder nicht, ich hatte mit der zufälligen Wahl „meines“ Verses etwas losgetreten, was ich vorher so nicht geplant hatte. Denn auf einmal stand mein Leben unter einem Motto. Nicht dass dieser Vers in jeder Sekunde über meinem Haupt geschwebt hätte, aber ich musste doch immer wieder daran denken. *„Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg, der Herr allein lenkt seinen Schritt.“* Irgendwann stellte sich mir aber die nächste Frage: Warum soll ich mir selbst einen Weg, ein Ziel ausdenken? Am Ende lenkt ja scheinbar Gott meinen Schritt. Das war nicht das selbstbestimmte Leben, das ich mir ausgemalt hatte. Der Vers wurde mir unsympathischer.

In der Lesung heute fallen harte Worte. Es ist eine Anklage an all die, die damals auf die Schrift vertrauen und Jesus dennoch ablehnen. Denn Jesus, da ist sich das Johannevangelium ganz sicher, Jesus ist derjenige, den die Schriften des Alten Testaments ankündigen. Aber trotzdem finden seine Worte kein Gehör, seine Taten finden keinen Anklang. Seltsamerweise ist das gerade dort der Fall, wo die Schrift doch besonders genau studiert wird. Im Johannevangelium stehen schwere Vorwürfe:

„Ich kenne euch und weiß, dass ihr keine Liebe zu Gott in euch habt.“ „Euch geht es doch nur darum, untereinander Ehre zu empfangen ohne Gott.“

Die Schärfe dieser Worte und die Tatsache, dass sich der Text gegen die jüdische Gemeinschaft richtet, hat zu vielerlei Hässlichkeit geführt. Das Christentum erwächst aus dem Judentum und beide gehen unterschiedliche Wege. Historisch betrachtet geht es in dieser Anklage eben darum: Das Christentum emanzipiert sich vom Judentum und lässt dabei wenig gute Federn an diesem. Beim Streit unter Geschwistern wissen die Beteiligten eben ganz genau, wo es dem anderen weh tut.

Schürft man aber eine Ebene tiefer, liegt dem ganzen Streit ein noch fundamentaleres Problem zugrunde. Die Bibel ist heute in quasi alle Sprachen der Welt übersetzt und für jedermann zugänglich. Alle lesen die gleichen Worte, aber wir verstehen nicht das gleiche. Juden und Christen verstehen nicht das gleiche. Christen und Christen verstehen nicht das gleiche. Du und ich, wir verstehen vielleicht wahrscheinlich nicht das gleiche.

Richtig zu verstehen, was die Bibel uns sagen möchte, bleibt eine Herausforderung. In der Bibel haben Menschen ihre Erfahrungen mit Gott aufgeschrieben. Was sie in ihrem Leben erlebt haben, das haben sie im Lichte Gottes, im Lichte Christi, gedeutet. Heute lesen wir die Texte, aber wir bringen ganz andere Erfahrungen mit, wir leben mit anderen Hindernissen und haben andere Chancen. Wir blättern in den gleichen Seiten und ringen darum, wie nun was zu verstehen ist.

Du und ich, wir verstehen nicht das gleiche. Und, fast noch spannender, ich und ich verstehen nicht das gleiche und du und du vielleicht auch nicht.

Ich habe eingangs die Geschichte von mir und meiner kleinen, biblischen Privatlosung erzählt: Ein Vers, den ich erst mochte, von dem ich mich später mehr und mehr distanziert habe. Mittlerweile habe ich noch ein paar Lebensjahre mehr Erfahrung machen dürfen und hier und da ploppt dieser Vers immer wieder auf. Ich vor 15 Jahren habe den Vers anders verstanden als ich vor einer Woche. Über die Zeit hat er mich getröstet, er hat mich herausgefordert, er hat mich wütend gemacht, in verschiedenen Zeiten hat er unterschiedlich zu mir gesprochen. Vielleicht kennst du auch Geschichten, die dir in bestimmten Zeiten viel bedeutet haben, aber die du heute ganz anders hörst. Was ist denn nun „richtig“? Wie soll man denn damit bitte umgehen?

An einer anderen Stelle im Johannesevangelium sagt Jesus: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“ Ich verstehe heute: Weg, Wahrheit und Leben sind etwas Dynamisches. Das Leben verändert sich, jeden Tag muss ich mich neu zurechtfinden. Gott ist kein statisches Ding, das man einmal erhaschen und dann für



immer festhalten kann. Christus kauert nicht versteckt hinter den Worten der Schrift, sondern er begegnet uns auf der Suche nach ihm. Und diese Suche kann an verschiedene Orte führen. Gott wartet nicht am Ziel, sondern er begegnet mir auf dem Weg. Wer glaubt, dass er mit dem Verstehen fertig ist, hat nichts verstanden.

Für unseren Umgang mit den Worten der Bibel heißt das: Gott und das Leben hängen zusammen. Das eine verstehen zu wollen, ohne das andere im Blick zu haben, führt nirgendwo hin. Wer Gott nur in der Bibel sucht und dabei das Leben außer Acht lässt, dem steht eine schwierige Suche bevor. Und wer im Leben nach Gott sucht, dem schadet ein Blick in die Bibel sicher nicht. In beiden Fällen aber hat die Suche kein Ende: Denn Gott begegnet uns nicht erst am Ziel unserer Fragen, er begleitet uns auf dem Weg.

Amen.

---

#### **Wo sind wir zu finden?**

Kanalübersichtsseite: <http://www.liveline.info>

Hintergrundinformationen und Kontakt: <https://www.kirche-ll.de/liveline>

Facebook: <https://www.facebook.com/livelinegottesdienst>

Instagram: <https://instagram.com/livelinegottesdienst>

WhatsApp: +49 1573 3653997

Mail: [kontakt@liveline.info](mailto:kontakt@liveline.info)

Telefon: +49 451 61127344

#### **Schon unseren Newsletter abonniert?**

=====  
<https://static.liveline.info/newsletter/>

Möchten Sie uns unterstützen?

=====  
Wir freuen uns über Unterstützung - die können wir nämlich gut gebrauchen.

Am einfachsten geht es über PayPal <https://paypal.me/livelinegottesdienst>

oder über das Spendenkonto der Kirchengemeinde in St. Jürgen

IBAN: DE26 2305 0101 0030 0140 70 | BIC: NOLADE21SPL

